



Redaktion (0 41 52) 8 38 80  
 Red.-Fax (0 41 52) 83 88 10  
 Anzeigen (0 41 52) 7 50 75  
 Anz.-Fax (0 41 52) 7 01 16  
 Vertrieb (0 41 52) 88 99 42  
 Fax (0 41 52) 88 99 43

E-Mail: Geesthacht  
 @Bergedorfer-Zeitung.de

# Geesthachter helfen bei der Aufforstung

*Wieder eine arbeitsreiche Woche für Kim Gerdes, Volker Leptien und Gerd Wendt im afrikanischen Mali.*

Von Gregor Bator

**Geesthacht/Sévaré.** Seit dem 5. Januar verbringen die Geesthachter Kim Gerdes, Volker Leptien und Gerd Wendt vom Verein Partnerschaft Afrika (PA) vier arbeitsreiche Wochen in Mali. „Heute hatten wir die Gelegenheit, nach Sévaré zu fahren. Die Stadt liegt mitten im Nigerbinnendelta und ist nur fünf Monate im Jahr mit dem Auto zu erreichen“, schreibt Kim Gerdes in ihrem jüngsten Bericht. „In diesem Ort unterhalten wir seit einigen Jahren eine Schule. Heute konnten wir die dringend benötigten Schulbücher vorbei bringen, die wir dank der vie-

len Spenden in Mopti kaufen und zur Schule transportieren konnten.“

An der Schule in Sévaré werden zurzeit vier Klassen von zwei Lehrern unterrichtet und betreut, zwei Klassen am Vormittag, zwei am Nachmittag. „Da wir mehr Geld hatten als benötigt, haben wir auch noch schnell zwei Fußbälle gekauft, mit denen die Schüler in der Pause spielen können. Die Freude über das alles lässt sich kaum beschreiben. So hat uns der Chef de Village (Bürgermeister) ausdrücklich gebeten, auch sein Dankeschön an alle Spender in Deutschland umgehend weiterzuleiten“, schreibt Volker Leptien.

In dieser Woche konzentriert sich das Geesthachter Helfertrio auf die Hilfe bei der Installation einer Wasserpumpe sowie auf die Organisation der Arbeiten rund um die weitge-



Gerd Wendt und Kim Gerdes von Partnerschaft Afrika mit einem Dorfbewohner im Gespräch über das jüngste Aufforstungsprojekt bei Sévaré.  
 Foto: PA

hend von Geesthacht aus initiierten Aufforstungsprojekte. Kim Gerdes: „Wir wollen den von der unerträglichen Hitze und Dürre geplagten Bewohnern Möglichkeiten zeigen,

wie sie durch Pflanzung von Schatten spendenden Bäumen, durch Bewässerung und Gemüseanbau allen widrigen Bedingungen trotzen und eigene Nahrungsmittel erzeugen kön-

nen.“ Das Aufforstungsprojekt verlaufe sehr gut. „Egal, was gepflanzt wird, unterm afrikanischen Himmel wächst alles viermal schneller als wir es kennen“, so Kim Gerdes.